

## Schützenwallfahrt am Sonntag, 13.9.2015, Chrysanthen

Vor 30 Jahren wurde die Restaurierung der Wallfahrtskirche abgeschlossen, die im Jahre 1975 begonnen wurde. Genau zum 500-jährigen Jubiläum der Kirche konnte Bischof Reinhold Stecher dieses Kleinod wieder einweihen.

### Legende zum Bau der Kirche

Ein Holzknecht hatte beim Fällen der Bäume auf diesem Hügel eine Stimme gehört „Hack mich nicht, sonst hack ich dich“- Als der Baum fällt, hackte er sich ins Knie und fand dann das Bildnis des Hl. Chrysanth.

Wahrscheinlich entstand eine kleine Kapelle und die Wallfahrt begann. Mit den Spenden der Wallfahrer wurde diese schöne Kirche errichtet und im Oktober 1485 eingeweiht. (Weiheurkunde Original auf Pergament mit der Unterschrift von Papst Innozenz VIII vorhanden).

### Chrysanth und Daria

Der junge Chrysanth kam mit seinem Vater Polemius, einem vornehmen Bürger aus Alexandrien, nach Rom. Chrysanth bekam eine gute Ausbildung, er war sehr wahrheitsliebend und in seiner Wahrheitssuche stieß er auf das christliche Evangelium und ließ sich taufen, was für ihn fatale Folgen hatte, denn er war Hauptmann einer römischen Garde. Er ließ sich durch nichts beeinflussen, den Weg des Evangeliums zu verlassen. Auch die schöne Vestalin Daria vermag es nicht, ihn umzustimmen. Chrysanth bekehrte Daria und nahm sie als Frau zu sich. Beide fielen in Ungnade, wurden in den Kerker geworfen, gefoltert und ca. 237 unter Kaiser Valerian hingerichtet, sie wurden lebendig begraben.

Es begann eine große Verehrung an der Grabstätte an der Via Appia.

### Kirche

Die Verehrung kam durch römische Christen in unser Land, die Heiligen wurden angerufen für Schutz von Haus und Hof, Krankheit bei Mensch und Tier, in Not und Gefahr. Viele Votiv-

tafeln, es waren weit über 100, erinnern an die vielen Gebetserhörungen.

Prof. Reitter, Zeichen- und Geschichtsprofessor am Lienzer Gymnasium, erforschte die Wallfahrtskirche und verfasste ein aufschlussreiches Buch darüber. Er entdeckte auch die Original-Weiheurkunde und aufgrund seines Einsatzes wurden Ende der 60-er Jahre die ersten Schritte zu einer Restaurierung begonnen.

Der Begleiter und Sekretär des Bischofs Pietro Carlo von Caorle. Paolo Santonino, hat über die Reise des Bischofs und die Kircheneinweihungen nördlich der Drau im Jahre 1485 ausführlich berichtet. Bischof Carlo weihte nicht nur die Kirchen südlich der Drau, die zum Bistum Aquileia gehörten, sondern auch über Ansuchen des Salzburger Erzbischofes einige Kirchen nördlich der Drau. Die Aufzeichnungen wurden in der vatikanischen Bibliothek wiederentdeckt.

Von den einheimischen Kirchenrestauratoren Pokorny und Waltl wurden die Fresken an den Pfeilern und Wänden freigelegt sowie das Innere der Kirche und die Innenausstattung – Altäre, Boden, Bänke, Fenster – restauriert. Besonderes Augenmerk galt dem barocken Seitenaltar und der Kanzel aus dem Jahre 1706 und dem Renaissance-Flügelaltar. Auch konnte die vom Arnbacher Orgelbauer Peter Volgger 1871 aufgestellte Orgel vom Orgelbauer Pirchner aus Steinach/Brenner erneuert werden. Zu erwähnen ist noch, dass die Glocken im zweiten Weltkrieg eingeschmolzen wurden und es der Bevölkerung gelungen ist, durch großzügige Spenden die neuen Glocken bereits wieder im Jahre 1949 anzuschaffen und festlich weihen zu lassen.

Für die Wallfahrt wichtig war ein Gelöbnis aus dem Jahre 1770, in diesem Jahr wurde die Pest in unserem Gebiet überwunden und als Dank gelobte die Bevölkerung, an den sechs Freitagen in der Fastenzeit einen Dankgottesdienst zu feiern, was bis heute eingehalten wird. Auch wird das Patroziniumsfest am 25. Oktober und das Kirchweihfest am 3. Sonntag nach Ostern feierlich begangen. Die Kirche wird auch gerne als Hochzeitskirche in Anspruch genommen. Dass das Kirchlein sich heute so schön präsentiert, ist den vielen Wallfahrern und vor allem der örtlichen Bevölkerung zu danken.